

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Elsfleth und Umgegend. 1870-1871 1870

71 (23.3.1870)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-401381](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-401381)

Elsässer Nachrichten



Unterhaltungs- und Anzeige-Blatt
für Elsseth und Umgegend.

1870.

Mittwoch, den 23. März.

Nr. 71.

Der Fabrikant.

Original-Novelle von Eduard Hammer.

(Fortsetzung.)

„Hier ist ein Verbrechen begangen!“ rief der Commissar. — „Dieser gute Bursche verräth sich in seiner Angst. Herr Eckhardt, Sie haften mir für diese Leute. Morgen früh wird eine Commission den Hahbestand aufnehmen.“

Er nahm den Bügel aus der zitternden Hand Lenchens, schwang sich auf das Pferd und sprengte davon.

„Wir kennen ihn!“ rief Georg. „Vor den Schranken des Gerichts sehen wieder.“

Man führte den Greis in das Zimmer zurück und brachte ihn zu Bett.

Bei dem Schein der Lampe öffnete Georg das schlecht verschlossene Kästchen. Es enthielt verschiedene Papiere — die ersten, die er entfaltet, waren die Quittungen über die halbjährig an den Commissar gezahlten Zinsen. Das zweite Packet enthielt einen Contract, der zwischen dem Fabrikanten und der Gräfin von Blankenheim abgeschlossen war. Das dritte Packet bestand aus verschiedenen Schriften, die zu prüfen dem erfreuten Georg jetzt die Zeit fehlte.

So viel stand fest: Die Schurkerei des Commissars konnte durch diese Schriftstücke bewiesen werden. Zwei Fragen drängten sich auf: warum hatte Eckhardt diese Papiere dem Wolskefrüger übergeben, während er doch so bedeutende Capitalien in seinem Hause aufbewahrte? Wer war die Gräfin Blankenheim und wo lebte sie? Bei dem Gedanken an die Gräfin zuckte Georg zusammen. Er forderte Philipp auf, die in der Linde gemachten Wahrnehmungen mitzutheilen.

Der arme Bursche erzählte mit zitternder Stimme, daß er auf einer Leiter hinabgestiegen sei und auf dem schwarzen Grunde der Baumhöhlung jenes Kästchen und einen Ball gefunden, in dem er beim Betasten eine menschliche Hand berührt habe.

„Mein unglücklicher Vater!“ schluchzte Lenchen. „Er hat die Last des schweren Verbrechens nicht tragen können! Seine Geisteszerrüttung mußte doch einen Grund haben. Großer Gott, zu dem Unglücke, das wir ertragen, kommt noch die Schande! Meine armen, unschuldigen Kinder!“

Georg tröstete nach Kräften, wälzte alle Schuld auf den Commissar und versprach mit Hilfe der aufgefundenen Papiere den Verbrecher zu überführen. Philipp und Lenchen sollten sobald als möglich mit ihren Kindern nach Dielenroda übersiedeln.

Durchsicht der Papiere. Der Inhalt des Contracts mit der Gräfin Blankenheim war nicht genau derselbe, wie er in dem Testamente angegeben, es fehlte ein Hauptpassus.

Der Gemeintheil an der Fabrik war, laut Quittungen, pünktlich bis vor einem Jahre an den gräflichen Rechtsanwalt gezahlt. Um diese Zeit hatte der Fabrikant, weil seine Krankheit sich eingestellt, dem Commissar die Führung des Büchlers übergeben.

Unter den Papieren befand sich ein offener Brief an die Gräfin. Eckhardt schrieb darin, daß er Gründe habe, ihrem Rechtsanwalt zu misstrauen, daß er aus Vorsicht die betreffenden Papiere seinem Freunde Polter übergeben, bei dem sie, wenn sie nach Dielenroda käme und er, der Fabrikant, aus dem Leben geschieden sein sollte, die Beweise seiner treuen Pflüchtersfüllung vorfinden würde; er würde ihr selbst alle diese Mittheilungen gemacht haben, wenn ihr Aufenthalt bekannt gewesen.

Es ward immer lichter vor Georgs Blicken; er begriff, daß man seinem kranken Vater die Geisteszerrüttung des Wolskefrügers verschwiegen habe, und daß der Commissar, der ohne Zweifel Polter für einen Plan gewonnen, um die Vorsicht des Fabrikanten zu gewinnen.

Wenn er ferner folgerte, daß der Wolskefrüger seine Verkrüppelungen beruht habe, durch seine Geisteskrankheit aber verhindert worden sei, dem Freunde ein offenes Geständniß zu machen, so war diese Folgerung eine richtige.

Daß Polter in einer Gewitternacht die Hand zu dem Verschwinden der Gräfin geboten, damit diese die bedeutende Summe von ihrem Rechtsanwalt nicht reclamiren könne, bediefen die Worte des armen Wahnsinnigen, die Georg belauscht hatte.

Der Morgen dämmerte, als er die Diener weckte und Befehl zur Reise nach der Stadt gab.

Der Wagen stand vor der Thür, Georg wollte dem alten Gottfried an seine Schwester machen, als sie bleich und zitternd eintrat, ihre Toilette verricht, daß sie die Nacht gewacht hatte.

„Was ist Dir, Elisabeth?“

„Georg, wie nannte man die Gräfin in dem untergeschobenen Testamente?“ fragte sie hastig.

„Gräfin von Blankenheim. Aber warum?“

Sie sank erschüttert auf einen Sessel. Ein Thränenstrom entwich ihren Augen.

„Die Gräfin von Blankenheim ist die Tante meines Mannes.“

„Elisabeth!“

„Die längst verwittwete Gräfin von Blankenheim ist eine geborene von Vandow und die einzige Schwester des Vaters meines Julius!“

„Wann hast Du das erfahren?“

(Fortsetzung folgt.)

Georg beschäftigte sich den größten Theil der Nacht mit der

G e s a n g.

Von T. T. T.

Gesang er tönt aus voller Brust,
Gesang ist meines Herzens Lust
Und wie des Liedes Weisheit singt,
Es mir zur tiefsten Seele dringt.

Bald juwelts wie der Verheirathung,
Der frohlich grüßt das ganze All,
Der freudig auf zum Himmel steigt,
Der lächelnd sich zur Erde neigt.

Bald ist's der Nachtigallenslag,
Wenn alter Schmerz in mir wied' mach,
Dann zitterts klagend durch die Luft,
Dann weine ich an einer Brust.

Gesang bringt Weh, Gesang bringt Freud,
Doch trag ich gern, was er mir weht,
Wenn Sang sich auf zum Himmel schwingt,
Dann mit's zur tiefsten Seele dringt.

Räthsel.

Aus fernem Lande hergebracht,
Hat er sich bald recht breit gemacht;
Er weilt in Hütten und Pflästen,
Man reißt ihn hoch'n und nieder'n Gassen;
Er fehlt bei keinem Kindtaufschauf,
Man trifft ihn auch in Trauerhauf,
Ist überall nach ihm begehrt,
Man hält ihn gar für unentbehrlich.
— Best' schneid' ihm Kopf und Fuß herunter,
Zeigt sich ein Thiergen flink und munter;
Auch dessen Heimath, glaube mir,
Ist, wie des Andern, weit von hier.

Aufsl. des Räthfels in No. 69: „Schuh.“

In diesen Blättern war unlängst die Rede von dem man gelichsten Aufschuß der von hier abfahrenden Post, nach Oldenburg, an die Eisenbahn. Das Mangelhafte des Verhältnisses ist damals genugsam erläutert und läßt durchaus keinen Zweifel übrig. In dessen hat man doch nicht vernommen, daß von Seiten der Stadt Estheth irgend etwas gefehen, woraus auf eine Abänderung des unangenehmen Verhältnisses zu schließen wäre.

Es wird nun durch dieses dem Wunsche einer sehr großen Anzahl der hiesigen Bürger Ausdruck gegeben, daß der hiesige Gemeinderath die Abänderung der Postabfahrtsstunde von hier bei der Oberpostbehörde anbahnen möge.

Wenn ferner der Gemeinderath der Landgemeinde Estheth, welche gleich der Stadtgemeinde in derselben Zwangsjahrzeit, in obiger Hinsicht Schritte thun wollte, so würde dies der guten Sache bedeutenden Vorjubel leisten.

Oldenburg, 18. März. Nach verschiednen an die Staatsregierung und an den Landtag gelangten Petitionen sollen in den Gemeinden Langwarden und Tossens, Edwarden, Esenshaam und Estheth 4 1/2 Meilen Chausseen, deren Kosten 250,800 fl veranschlagt sind, gebaut werden und betragen die erbetenen Gesamtzuschüsse die Summe von circa 70,000 fl . Da es nun möglich ist, daß unter besonders günstigen Verhältnissen, namentlich auch in Folge

einer weiter als angenommenen Steigerung der Eisenbahnneinmah der Voranschlag demnächst einige Ueberschüsse zur Unterstützung angeführten Unternehmungen gewährt kann, so beantragt die Regierung beim Landtage die Ermächtigung, die sich ergebende Ueberschüsse zur Verfertigung der fraglichen Gemeindefaassen zu wenden.

— 21. März. Mit dem 1. April c. erhält die seit her mit beschränktem Tagesdienste ausgestattet gewesene Telegraphstation zu Teve den vollen Tagesdienst.

Tagesneuigkeiten.

Berlin. Es bestätigt sich, daß das Zollparlament zum April einberufen wird. Ueber die Tarifvorlage erfährt man so mit Bestimmtheit, daß eine Erhöhung des Kaffeepolls beabsichtigt wird, event. wird an eine Besteuerung des Tranbenzucers gedacht, doch scheint auch hierüber Bestimmtes, selbst über die Anträge des Zollbundesrath, nicht vorzuliegen.

Der Bevollmächtigte Bremens hat beim Bundesrathe einen Antrag gestellt, welcher bezweckt, daß in Zukunft die Verleibung von Ehrengaben an fremde Seelente, welche norddeutschen Schiffen See-nothhülfe geleistet haben, von Bundeswegen erfolge und in der mit dem Gebrauche anderer Gesandten im reininstrumenten Weisung regelte werde. Der Antrag geht davon aus, daß die norddeutsche Handelsmarine eine einheitliche sei, zur Begründung ist dem Antrage eine Denkschrift beigelegt.

Hannover, 19. März. Die Welschpartei ist unermüdet in ihren Anstrengungen, die Rückkehr der Legionäre nach der Heimath zu hintertreiben. Wie die „D. Volks-Ztg.“ mittheilt, hat sich in Paris ein Comité gebildet, welches den in Frankreich bleibenden Legionären Arbeit verschaffen und die nöthwendige Unterstützung wahren will.

Berlin, 19. März. Zwischen dem Bundeskanzler und preussischen Regierung finden, wie bekannt, vorbereitende Verhandlungen statt, als deren Resultat die Einfügung der Eisenbahnen in das Handelsministeriums in das Bundeskanzleramt beabsichtigt wird. (W. Z.)

Stuttgart, 17. März. Die Abgeordnetenkammer hat den Antrag Schotts (Militairlast) auf Herabsetzung der Kriegszeit der Infanterie und Artillerie auf ein und der Reiterei auf zwei Jahre. Der Antrag wurde der Finanzcommission zur Beratung zugewiesen. Gewählt sind in dieselbe zehn größtentheils motivierten gegen fünf Mitglieder der deutschen Partei.

Dresden, 19. März. Der frühere Finanzminister von Sachsen und der frühere Vandesstagspräsident Graf Rostiz-Pantzen sind gestorben. (W. Z.)

Paris, 16. März. Bei Gelegenheit des Geburtsfestes kaiserlichen Prinzen hat der Kaiser auf den Antrag des Marine-Ministers 36 Matrosen und Seesoldaten, die in Correctionel- oder Gefängnisstrafen verurtheilt waren, begnadigt und 16 andern die Freiheit ermähigt.

Paris, 16. März. Wie man aus Madrid hört, hat der Herzog von Montpensier sich bereit erklärt, auf das freigebigste für Erziehung von vier Kinder seines gefallenen Gegners zu sorgen.

Die Journale von Havre melden, daß die Regierung den Bau der neuen Citadelle dieser Stadt 500,000 Fr. angewiesen hat. Auch der Nothhafen soll erweitert werden.

Ein Gerücht des „Figaro“ von einer schweren Erkrankung des Papstes hat sich wieder als irrig erwiesen, dagegen wird von verschiedenen Seiten bestätigt, daß der Papst sich im Zustande der nervöser Aufregung befinde.

Im „Temps“ liegt man folgende befreundliche Note: Im letzten Briefe aus Berlin berichten von einer gewissen Ereigniß, welche in den dortigen diplomatischen Kreisen in Folge einer Desinformation des Hrn. Grafen Darn eingetreten wäre, die Hr. a. W. wenn er gewollt hätte, leicht hätte für eine drohende ansehen könnte. Wie es scheint, hat er nicht gewollt und in versöhnlichem Tone antwortet.

London, 17. März. In verfloßener Nacht hat im Kanal ein Zusammenstoß zwischen den englischen Schiffen „Normand“ und „Mary“ stattgefunden, wobei Personen angekommen sind.

16. März. Die Voruntersuchung gelegentlich des unia-
lichen Todes des „fastenden Mädchens von Wales“ hat zur Folge
gehabt, daß gegen die Eltern die Anklage auf Tödtung erkannt und
dieselben vor die Assisen verwiesen wurden. Der Richter willig-
indessen ein, sie gegen Bürgschaft auf freiem Fuße zu lassen.

14. März. Die Conservativen werden wegen ihres letzte-
großen Banketts, bei dem ihre Führer fehlten, jetzt von einem ihrer
Blätter dem „John Bull“, zurechtgewiesen, weil sie am Nickerli-
noch getaselt, und weil sie keinen Geistlichen geladen hatten, um das
Elschgebet zu sprechen.

Der Schraubendampfer „India“ (1100 Tonnen Gewicht und
3 Fuß 10 Zoll Tiefgang) ist das erste Schiff, welches vom Ost-
ien, nachdem es den Suezkanal passiert, hier in den Docks einge-
roffen ist. Die Ladung besteht hauptsächlich aus Thee und Indigo.
Die Fahrt wurde von ihm in 48 Tagen von Kalkutta zurück-
gelegt.

Nach Berichten aus Oporto vom 8. März ist dort eine
stliche Verschöpfung entdeckt worden, die von einigen spanischen
schiffungen angezettelt war. Sie hatten die Absicht, eine kleine
flotte auszurüsten, die unter dem Aufse: „Es lebe Don Carlos!“
die spanische Grenze überschreiten sollte. Wenn Spanien, wie an der
Spitze standen, sind im Gefängnis; bei mehreren von ihnen sind
an Militärkleidungsstücke und Kriegsmunition vor. Das Com-
drott hatte Beweigungen in mehreren andern Städten. Bei einem
der verhafteten Spanier fand man Schriftstücke aus Madrid vor,
welche genaue Nachrichten enthalten.

Madrid, 16. März. Das Reichsbegünstigt des Infanten
meirich ist ohne Ruhestörungen verübergegangen.

Wien, 16. März. Die Ernennung des Fürsten Adolf
versberg zum Landespräsidenten von Salzburg wird heute in an-
schen Theile der Wiener Zeitungen veröffentlicht.

Der bisherige niederösterreichische Statthalterleiter von Be-
n wurde zum Statthalter Niederösterreichs ernannt.

Washington, 15. März. Das für die Verabreichung der aus-
ärtigen Angelegenheiten beim Senat bestellte Comité hat sich gegen
den Annahmevertrag mit San Domingo ausgesprochen. — Das
repräsentantenhaus hat die Wiederannahme von Texas in den Con-
tess zugestanden.

Aus Costarica wird gemeldet, daß die dortige Regierung
it Overman, Friend u. Comp. in London und New York einen pro-
sorschen Contract zum Bau eines Hafens von Liton (Rüste des
karischen Ozeans) nach Pánuare, etwa 30 (engl.) Meilen im Innern,
geschlossen habe.

Aus Tunis wird gemeldet: Ein fanatischer Türke tödtete und
erwundete mehrere Europäer und eingeborene Israeliten. Die
uropäer liefen in Masse zum Consulat und forderten Vorechtigung
roße Aufregung. Der Türke wurde enthauptet.

Der General Aguada hat von den Keitern der Cubanischen
surreccion einen Antrag an die Regierung in Washington. Er
rede durch ein kleines Segelschiff nach Nassau gebracht. Ihm zu-
ge gebietet die Insurrection über 20,000 Mann und kann ohne
nde Hilfe siegen, vorausgesetzt, daß ihr Vorrath getreidet wer-

Emden. Vom Schwurgerichte in Bremen wurde das 22
re alte Dienstmädchen Samels aus Emden wegen Mordes ihres
Wanate alten unehelichen Kindes zu 23 Jahren Zuchthaus verur-
urtheilt.

Der Pastor Pohj erzählt von einem ung arischen „Dorf-
ovag“ folgendes: In einem Dorfe des Biharret Comitats lebte
liebendes Paar schon seit mehreren Jahren in wider Ehe. Die
schaft legte sich endlich ins Mittel, da aber dessen ungeachtet das
hätmiß nicht gelöst wurde, trat die Gemeindevertretung zusammen
sachte nach längerer Verathung folgenden Beschluß: „Nachdem
beiden Angeklagten zum Vergerniß der ganzen Gemeinde schon so
ein unmoralisches Leben führen und sich kirchlich nicht trauen
m wollen, wodurch sie der Jugend ein böses Beispiel geben, und
dem sie die amtliche Warnung des löblichen Magistrats nicht be-
tan, so beschließen wir hiermit, daß diese beiden unmoralischen
onen streng und exemplarisch bestraft werden sollen, so daß der
nu auf einem öffentliche Plage zwölf Stockstreiche erhalte, das

Kranzenzimmer aber, das nicht von hier ist, nach Empfang von sechs
Ruthen in langen Eisen durch das Dorf bis an die Hotter-
renze geführt und von hier abgeschafft werde, welches gerechte Ur-
teit wir auf Grund des alten Usus geschöpft haben.“ So geschah
s auch. Doch wurde der Fall vor das Com. ausgericht gebracht,
welches den Dorf Areopag wahrscheinlich dafür auflären wird, wie
weit, trotz altem Usus, seine Befugnisse reicht.

In der Nähe von Bothsay, og in diesen Tagen wieder
eine Pulvermühle in die Luft. Fünf Menschen verloren dabei ihr
eben, und in der Nachbarschaft w. de g ößer Schaden ange-
richtet.

Görlitz. Am Dienstag kam ein Bergmann aus Walden-
burg, welcher am Strick der Bergarbeiter bet eiligt gewesen und
unwärts Arbeit gesucht, aber nicht gefunden hatte, mit seiner Frau
und fünf Kindern von denen das älteste 9 Jahre als, hier an und
lehrt im „Russischen Kaiser“ ein. Da der Mann von altem Mit-
ten entloßt war, so mußte er froh sein, daß der Wirth ihm einen
Platz im Pferdestalle anwies, und hier wurde die Frau von ihrem
sechsten Kinde entbunden. Eine ganze F. milte, heimathlos, mitten
im Winter, mit Lampen bedekt, auf Stroß in einem Pferdestalle! —
man sollte es kaum glauben, daß so viel Elend mitten in dem Luxus
der Neuzeit noch vorkommen kann. Und dabei ist es kein verkommen-
des Subject, den es betroffen, sondern ein vielleicht fleißiger und
ordentlicher Arbeiter, den die Verhältnisse in diese Noth ge-
bracht.

In der Londoner Gesellschaft macht wieder einmal eine Ent-
föhrungsgeschichte viel von sich reden. Die Tochter des Carl of
Gainesborough reichte in diesen Tagen in einer katholischen Kirche
von Chertea einem jungen Mann Namens Murphh die Hand zum
Altar, den sie als Organisten im Dienste ihres Vaters und als Mu-
siker kennen und lieben gelernt hatt. Als der Vater von dem
Bunde dieser Herzen Kenntniß erhielt, wurde der junge Mann aus
dem Hause gejagt, die Folge war aber nur, daß Lady Maithe Noel
einige Tage später verheirat wurde. Der Carl hat die geheime Poli-
zi auf und ihren Nachforschungen gelang es, das glücklich liebende
Paar in dem nicht sehr aristokratischen Quartier „Spitalfields“ aufzu-
spüren. Alles Zureden war indessen bei der Dame die 23 Jahr
alt und also großjährig ist, fruchtlos, und obson der Vater die
Einhwilligung versagte, wurde die Heirath vollzogen. Der glückliche
Murphh ist 3 Jahre jünger als seine hochgeborne Gattin.

In Pontawatonic County, Iowa, haben neulich 2 Brüder,
Namens Weber, die u einer Vater von 3, der andere Vater von 2
Kindern ist, nach gegenseitiger Verständigung und unter vollen Zu-
stimmung der Tauschobjecte ihre Frauen mit einander angetraut.
Der eine ist mit seiner neuen Frau nach Missouri ausgewandert,
der andere wohnen geblieben.

Ein Herr begegnete einer jungen Dame in Begleitung ih-
rer Mutter am Tage nach einem Ballo auf der Straße und redete
sie folgendermaßen an: „Nun, mein Fräulein, gefiern haben Sie
sich wohl erst spät in Morpheus Arme geworfen?“ Die Mutter
müßte ihn nach dieser, ihrer Wehnung nach höchst unangehörigen Fra-
ge von eben bis mitten und antwortet zornigstehend: „Hören Sie mal
Bovor halten Sie dem eigentlich meine Tochter? Um übrigens
kann ich Sie die Versicherung geben, daß wir Herrn Morpheussen
gar nicht kennen.“

Newied. Am verflossenen Donnerstag erschok sich ein
junger Mann in der Kajüte des Schiffes welches von Newied
nach dem linken Ufer des Rheines überseht. Derselbe hatte an
Abend zuvor und am Morgen desselben Tages wiederholt bei dem
gleichen Postante angefragt, ob ein Geldbrief für ihn angekommen
ist. Die Frage mußte verneint werden. Kaum eine Stunde nach-
ter unglücklichen That langte in 50 Gaton enthaltender Brief für den
jungen Menschen an. Zu spät!

Ufa (ost. Rußland). Die „Gow. Beg.“ theilt mit, daß
die Frau Malass Agnidsew im Baschkirendorfe Nissowo am 21.
Dec. v. J. 5 Kinder zur Welt gebracht hat.

Verantwortlicher Redacteur: G. C. von Thülen
in Eßfeldt.

Die internationale Academie für Handel und Industrie in Pa-
ris hat der Chocoladen und Zuckerwaarenfabrik von Franz Stoll
in Köln die goldene Medaille zuerkannt; es
ist dies die höchste Auszeichnung, welche bis jetzt in dieser Branche
ertheilt wurde.

Anzeigen.

Bekanntmachungen der Behörden.

Die gewöhnliche Unterhaltung der Fahr- und Fußwege in hiesiger Stadtgemeinde vom 1. Mai 1870 bis dahin 1871 soll am 2. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Gasthause hieselbst mindestens verbindungen werden.

Elsfleth, 1870 März 21.
Der Stadtmagistrat.
Kanzelmeyer.

Privat-Bekanntmachungen.

Etien.
Am Sonnabend den 2. April d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
sollen in Ahlers Gasthause hieselbst einige Sachen, als:
2 Koffer, 1 Hängeschrant, 1 eisener Ofen, 1 kupferner Thekeffel etc.
für Rechnung der Armencaße mit Zahlungs-
frist meistbietend verkauft werden.

Wente.

Elsflether Schützenverein. Generalversammlung am Sonntag den 27. März, Abends 8 Uhr.

im Rht. deuhofe.

Tagesordnung:

Rechnungsablage,
Vorstandswahl.

Ueber das fernere Fortbestehen des Ver-
eins etc.

Sämmtliche Mitglieder werden dringend
ersucht, sich zeitig einzufinden.

Der Vorstand.

Bestellungen

auf das mit dem 1. April beginnende neue
Quartal der wöchentlich 2 Mal, Mittwochs
und Sonnabends, erscheinenden

„Elsflether Nachrichten“

nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger
entgegen. — Für Elsfleth werden auch Be-
stellungen von uns angenommen.

Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal
7 gr. 6 sw. incl. Postaufschlag und Bringer-
lohn.

Inserate kosten die dreigespaltene Corps-
zeile oder deren Raum 1 gr., das zweite u. f.
Mal 6 sw.

Die Expedition
der „Elsflether Nachrichten.“

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor G. Millisch
in Berlin Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Für Confirmanden

empfehle eine große Parthie stark gearbeiteter
Knaben-Stiefel und Stiefeletts von 1. & 2. Gr.
an.

G. H. Wempe.

Ich empfehle eine große Auswahl feiner
Lasting- und lederne Mädchen- und Frauen-
Stiefel zu ganz billigen Preisen.

G. S. Wempe.

Kaffee,

gutschmeckend, à 5 1/2 Pf.; 6 & einen Tha-
ler, empfiehlt

Aug. Ruybaver.

Elsfleth. Bestellungen auf gut geräu-
cherte ammerländische Schinken, à 7 1/2 gr.,
franco hier, nimmt entgegen

W. Schäfer.

Bremer St. Pauli-Bier

in ganzen Flaschen, à 1 1/2 gr., empfiehlt

Aug. Ruybaver.

Grake.

Zeige hiermit an, daß mein Steg, zum
Auflegen kleiner Fahrzeuge, wieder in Ordnung
ist.

Krieger.

UNION.

Assecuranz-Compagnie in Elsfleth.

Generalversammlung:

am Freitag, den 25. März d. J.,
in Gemeiners Gasthause hier.

Zweck der Versammlung:

1. Geschäftsbericht und Rechnungsablage
pro 1869,
2. Verkauf von 4 Actien.
3. Berathung und Beschlußnahme über Zu-
sätze, event. Abänderung der §§ 9, 11,
22 und 23 der Grundgesetze.

Elsfleth, März 8, 1870.

Johannes Becker,
buchführender Director.



Passagierfahrt

zwischen
Brake und Bremen

durch das

Dampfschiff „Brake“

täglich.

Von Brake nach Bremen 6 Uhr Morgens.

Von Bremen nach Brake 3 Uhr Nachm.

Abfahrt von Bremen an der Kalfstraße.

Die Direction.

Omnibus fahrt

zwischen

Elsfleth und Oldenburg.

Abfahrt von Elsfleth:

Morgens 6 Uhr.

Abfahrt von Oldenburg:

Nachmittags 4 Uhr.

Die Compagnie

„Zahnschmerzen“ jeder Art

selbst wenn
Zähne hohl und angestekt sind, augen-
und schmerzlos durch den berühmten
schen Extract beseitigt. Derselbe
seiner schnellen nie fehlenden Wirkung
alle derartigen Mittel und wird des-
berühmten Aerzten empfohlen. Echt zu
in Fl. à 5 gr im alleinigen Depot für
Elsfleth bei G. C. von Thülen.

Seeberichte.

Aguadilla, 24. Febr. Die
Brig Anna, Ramien, segelte am 10.
von hier nach Falmouth, kehrte
hieber zurück, um einen Leck
machen und segelte aufs Neue
wieder, nachdem der Leck ausge-
und Besichtigung gehalten war.

Die W.-Z. berichtet: Heute gel-
Gerücht in der City, dass der
City of Boston zuerst in Queenstown
darauf in Kingstown angekommen
jedoch sind wir heute in Besitz
Telegrammen von unseren Correspon-
an diesen Plätzen, die darüber nicht
wähnen.

Angelkommene und abgegan- ene Schiffe.

Bremerhaven 18. März

Margarethe, Schumacher

Cardiff, 15

Johannes

Deal, 17

Aurora, Ahlers

Falmouth, 16

Pfeil

St. Thomas, 23. Febr.

Gesine, Röfer

Maria, Siebje (28)

Druck und Verlag von G. C. von Thülen

in Elsfleth.